№ 6051. Donnerstag, 5. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 5. Mai. Das officielle Journal veröffentlicht einen Bericht des Generalprocurators in Betreff des Complotts. Es heißt darin, seit dem Monat Juli hätten geheime Zusammenkünfte zu dem Zweck der Empörung und Ermordung des Kaisers stattgefunden. Der Bericht behauptet ferner den Zusammenhang dieses Complotts mit dem vom Februar und publicirt eine Anzahl Briefe: einen von Flourens an Beaury mit der Aufforderung zu handeln, einen von Beaury an Bullot, mit einer Geldforderung, endlich einen von Flourens an Bullot mit der Aufforderung die Ausführung zu beschleunigen. — Die Anklagekammer des Hohen Gerichtshofes ist mittelst Decret vom 4. Mai einberufen, um die Anklage über das Complott festzustellen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 4. Mai. Man versichert, daß das „Journal officiel“ morgen Dokumente über das Complot veröffentlichen wird.

Rom, 4. Mai. Das Concil hat heute das Schema bezüglich des kleinen Katechismus votirt. Zehn der gegenwärtigen Bischöfe stimmten mit non placet. Die negativen Voten sind von dem deutschen und ungarischen Episcopat ausgegangen, welches den bestehenden Katechismus erhalten wissen will.

10. Sitzung des Zollparlaments vom 4. Mai.

Tarifberathung. Abg. v. Hoverbeck hat die Herabsetzung des Reiszolles von 1 Rt. auf ½ Rt. pro Ctr. beantragt. Eine Anzahl Petitionen, namentlich aus Westpreußen wünschen ebenfalls Herabsetzung dieses Zolles. Nachdem der Abg. Roland den v. Hoverbeck'schen Antrag befürwortet, wird er von der Majorität des sehr schwach besetzten Hauses angenommen. Aus der Mitte der Versammlung wird die Vollzähligkeit des Hauses angezweifelt. Präsident: Dieser Zweifel hätte vor der Abstimmung erhoben werden müssen.

Es folgt die Berathung der Nr. 26 Erhöhung des Kaffeezolles von 5 Thlr. auf 5 Thlr. 25 Sgr. pro Ctnr. (Von 1847—53 betrug der Zoll 6½ Thlr., vom 1. Juli 1853 ab wurde er auf 5 Thlr. ermäßigt.) Die jetzt verlangte Erhöhung beantragt Mohl einfach abzulehnen, Miquel zu ermäßigen, so daß der Kaffeezoll in Zukunft 5½ Thlr. betragen würde. — Bundes-Comm. Camphausen: Die Regierungen sind der Ansicht, daß die Tarifreform nicht einseitig vorgenommen werden, daß also der Schutzzoll nur erleichtert werden darf, wenn Ersatz durch Erhöhung eines Finanzzolles geschaffen wird. Als geeignete Objecte für letztere könne nur in Frage kommen: Petroleum, Tabak und Kaffee. Den Zoll auf Petroleum und auf Tabak haben Sie abgelehnt, da bleibt nur der Kaffee. Nach der Vorlage soll das Pfund Kaffee, was jetzt einen Zoll von 1½ Sgr. trägt und vorher jahrelang mit 2 Sgr. belastet war, künftig 1¾ Sgr. tragen. Sie werden zugestehen, daß das Opfer der Nation das möglich geringste in dieser Richtung ist, daß dem Publikum durchaus keine neuen Belästigungen auferlegt werden, daß es sich blos darum handelt, einen entsprechenden Betrag mehr zu zahlen, während der Besteuerung des Petroleums mit 15 Sgr. die Steuerlast des Publikums unzweifelhaft eine bedeutend größere gewesen wäre; hier dagegen können wir bestimmt aussprechen, daß die dem Publikum neu auferlegte Steuerlast in der That über den Satz von 25 Sgr. pro Ctr. nicht hinausgehen wird. Es wird die finanzielle Nothwendigkeit der Steuererhöhung überhaupt bestritten, und man verlangt, die Regierungen sollen den Beweis antreten, daß sie die Finanzen nicht fortführen können, ohne eine solche Erhöhung. Ich würde diesen Beweis als preußischer Finanzminister nicht antreten mögen. (Hört! Hört!) Bei der ganzen Frage hat ja jede Landes-Vertretung stets ins Auge zu fassen, wie weit die Mittel zur Befriedigung der Bedürfnisse reichen, die man als berechtigt anerkennt, und da hieße es ja einen überflüssigen Beweis versuchen, wenn man die Behauptung als unrichtig hinstellen wollte, daß alle Staaten des Zollvereins in der glücklichen Lage wären, weder auf Steuerreformen Bedacht nehmen, noch für die Befriedigung bisher unbefriedigter Bedürfnisse sorgen zu müssen. Wenn Herr Miquel die Mehreinnahmen für die Regierung auf 1,400,000 Thlr. berechnet, so ist er mit sich selbst in Widerspruch, da er selbst behauptet, daß der Consum mit der Zollerhöhung abnehmen wird. Die Berechnung der Regierungen (eine Mehreinnahme von 1,240,000 Rt.) ist richtig. Diesem Mehr steht eine Steuerverminderung von 605,000 Rt. gegenüber. Bei diesen Zollermäßigungen und -Befreiungen gewinnt aber die Nation viel mehr, als sich in den Zahlen ausdrückt. Sie erspart die gesammte mit der Erhebung der Steuer verbundene Belästigung, was in Geld veranschlagt vielleicht mehr beträgt als die ganze Steuer, sie erspart den durch die Erhebung der Steuer verursachten Mehraufwand, sie erspart endlich das Mehr, welches der steigende Wohlstand, die Zunahme der Bevölkerung nothwendig bei einem solchen Steuerartikel mit sich führt. Nach der anderen Seite aber verursacht ihr der für den Kaffee beantragte Steuerzuschlag nicht einen einzigen Pfennig mehr Kosten, als eben der Steuerzuschlag beträgt. Es beruht also die Auffassung der Regierungen nach jeder Richtung hin auf Billigkeit, sie haben sich die vorgeschlagenen Reformen nicht durch einen besonders hohen Steuerbetrag abkaufen zu lassen. Welchen Entschluß die Regierungen zu fassen haben werden, wenn diese unveränderte Zustimmung, die ja eben schon in einem Punkte gebrochen ist, nicht ertheilt werden sollte, das wird eine Aufgabe und eine Frage der Zukunft sein. Wenn auf einer Seite des Hauses Eines unerbittlich festzustehen scheint, daß Sie nämlich unter keinen Umständen sich auf eine Mehrbewilligung gegen den actuellen Zustand einlassen werden, so glaube ich andererseits davor unbedingt warnen zu müssen, die Regierungen in die Lage bringen zu wollen, daß ihre Stellung noch schlechter werden möchte, als sie schon zur Zeit es ist. — Abg. Becker (Dortmund) bekämpft den Kaffeezoll mit einer Menge statistischen Materials, indem er u. A. nachweist, daß von den Verzehrsgegenständen sehr bedeutende Abgaben bezahlt werden Die Vorlage geht bei ihrem Vorschlage von dem Satze aus, daß der Preis des Kaffees unverändert bleiben wird. Sie legen bei ihrer Berechnung die Hamburger Preise zu Grunde statt der holländischen, welche letzteren die normalen sind, während die Hamburger bereits durch die Ausgleichung mit dem Zollvereinsmarkt alterirt sind. Der Preis ist nicht ohne Einfluß auf den Consum; dieser wird geringer werden, wenn eine konstante Preiserhöhung eintritt und diese zu bewirken ist die Zollerhöhung sehr geeignet. Die Wirkung der hohen Kaffeezölle in der Zeit, wo wir sie hatten, können Sie am Besten aus der Zahl der erschossenen Grenzwächter und derjenigen Personen ersehen, die ins Zuchthaus gesteckt wurden. Erhöhen Sie jetzt den Kaffeezoll, so verleiten Sie die Bevölkerung auf der Strecke von Emden bis Aachen zum Schmuggel, zu einem Erwerbszweige, von dem sie jetzt glücklicherweise abgebracht ist. Bringen Sie nichts weiter zu Stande, als daß Sie das Volk gegen solche Zumuthungen, wie sie im Gefolge der Erhöhung des Kaffeezolls liegen, geschützt haben, dann, glaube ich, haben wir Alle sammt und sonders genug geschaffen. (Beifall.) — Abg. Marquart-Barth referirt über Petitionen, die die Ablehnung der Erhöhung des Kaffeezolls befürworten mit Hinweis auf die ungleiche Wirkung der Erhöhung in Süd- und Norddeutschland und auf das Aufblühen des Schmuggelhandels an der holländischen und belgischen Grenze. Die Kosten, welche die zur Beseitigung des Schmuggels zu treffenden Anstalten verursachen würden, würden den Mehrgewinn aus der Erhöhung wieder absorbiren. Abg. Miquel erklärt, vielen Gründen des Abg. Becker beizutreten, empfiehlt aber die von ihm vorgeschlagene mäßige Erhöhung des Zolls, um die Vorlage nicht scheitern zu lassen, da die Regierungen erklärt, in eine Minderung der Zolleinnahmen nicht willigen zu können. Sein Antrag gebe gerade die Deckung für die Ausfälle durch die Zollermäßigung in der Vorlage. Mehr zu bewilligen sei nicht möglich, da Herr Camphausen den Nachweis der Nothwendigkeit einer Mehreinnahme abgelehnt. Die eben beschlossene Herabsetzung des Reiszolles führe keine Mindereinnahme herbei, da zugleich der Consum ungemein wachsen werde. — Abg. Oemichen bekämpft jede Erhöhung des Kaffeezolles und hofft, daß die Tarifreform auch ohne dieselbe zu Stande kommen wird. — Präs. Delbrück kann diese Hoffnung bestimmt widerlegen. Der Finanzminister habe nur hier den Nachweis der nothwendigen Mehreinnahme abgelehnt, da das preußische Budget dieser Kräftigung bedürfe. Die Besorgnisse wegen der Entstehung des Schleichhandels seien unbegründet, da sich die Erwerbsverhältnisse in den Grenzgebieten wesentlich gebessert. Den Miquelschen Antrag können die Regierungen, nachdem die Reiszollermäßigung beschlossen, nicht mehr acceptiren. Der Reiszoll brachte im letzten Jahre 880,000 Thlr.; die Ermäßigung auf die Hälfte giebt eine Mindereinnahme von 440,000 Thlr. Dazu die übrigen durch die Vorlagen herbeigeführten Mindereinnahmen von 600,000 Thlr. macht 1,040,000 Thlr. Der Kaffeezoll nach dem Miquelschen Antrage würde nur 800,000 Thlr. einbringen, so daß demnach noch 240,000 Thlr. ungedeckt wären. — Abg. Roß bestreitet die Richtigkeit dieser Rechnung, die den vermehrten Consum nicht berücksichtige. Redner ist nicht unbedingt gegen die Erhöhung des Kaffeezolls, kann sich darüber erst bei der 2. Lesung entscheiden, wenn sich übersehen läßt, welche Erleichterungen dem Volke als Aequivalent gewährt werden. — Abg. Dr. Löwe hält es für unthunlich, in diesem Hause im Interesse der Kassen der Einzelstaaten Mittel für Zwecke zu bewilligen, deren Motivirung sich, wie der Minister Camphausen vollkommen richtig bemerkt, an dieser Stelle der Darlegung entziehe. Was speziell den Kaffeezoll betreffe, so wolle er den zahlreichen, gegen die Erhöhung bereits angeführten Gründen nur noch das namentlich bei den Zollreduktionen in England geltend gemachte Motiv hinzufügen, daß die Erschwerung des Kaffeeconsums den Genuß alkoholhaltiger Getränke wesentlich unterstütze. Durch billige Kaffeepreise fördere man deshalb das Familienleben und die Sittlichkeit des Individuums. Sonst höre man von dem Tische der Regierungen stets einen hohen Werth auf die Hebung der Sittlichkeit unter der Bevölkerung legen, hier scheue man sich nicht durch Erhöhung des Zolls eine Prämie auf den Schmuggel zu setzen. — Abg. v. Benda hält den Kaffee für einen für Mehrbelastung sehr geeigneten Artikel. Finanzzölle könnten nur wirksam sein, wenn sie Gegenstände träfen, die von der ganzen Bevölkerung und nicht blos von einzelnen Klassen consumirt würden. Das Amendement Miquel, das durch die Erklärung des Präsidenten Delbrück eigentlich gegenstandslos geworden, hält Redner deshalb für unannehmbar, weil er den Beschlüssen über die Eisenzölle in der dritten Lesung nicht präjudiciren will. — Nach Annahme eines Schlußantrages erklärt Abg. Miquel, daß er sein Amendement zurückziehe, da die Regierung das angebotene Compromiß zurückgewiesen und es vorgezogen habe, wegen 200,000 Rt. die Tarifreform scheitern zu lassen. In namentlicher Abstimmung wird die Erhöhung des Kaffeezolles mit 63 gegen 187 St. abgelehnt (Dafür stimmen die Mitglieder der Rechten, der freicons. Fract. und die Mehrzahl der Altliberalen, doch nicht ohne Ausnahme gestimmt, denn mit der Opposition stimmten u. A. Eichmann,

---

Rudolph Dulon.

Brighton, den 30. April.

So eben erhalte ich von General Franz Sigel, Dulons Schwiegersohn, aus Morrisania bei Newyork die Nachricht, daß mein braver alter Freund Dulon als Rector der deutschen Schule in Rochester, einem freundlichen Städtchen bei Newyork, in der Nacht vom 12. auf den 13. plötzlich am Brustkrampf gestorben ist. Der Weg zur Schule war ihm zwar wohl sauer geworden und er hatte auf ihm manchmal still stehen müssen, um Athem zu schöpfen; sonst hatte er noch am 10. sehr heiter an die Frau Generalin Sigel geschrieben und am Abende des 12. bis um 11 Uhr die Aufgaben der Schulkinder durchgesehen. Er war also noch immer auf dem Platze und gab Auftrag, als er sich zur Ruhe legte, ihn halb 6 Uhr Morgens zu wecken, „er wolle einen Artikel in den Rochester Beobachter schreiben“. In der Nacht weckte ihn ein Hustenanfall, und als er sich plötzlich erhob und nach „Licht!“ gerufen hatte, befiel ihn ein Erstickungskampf, unter dem er erlag. Am 14. wurde er unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung von Rochester feierlich bestattet.

Rudolph Dulon ist eine hervorragende edle Gestalt aus unsern Kämpfen um religiöse und politische Freiheit und verdient, daß wir seiner mit voller Dankbarkeit gedenken. Er ist tapfer in seinem Berufe, mitten in seiner Thätigkeit, umgeben von den Seinen, Kindern und Enkeln, gestorben; aber die feige Reaction warf ihn aus dem größeren heimischen Wirkungskreise heraus, schnitt ihm seinen Erwerb ab und zwang ihn, in Amerika in fremden Verhältnissen für seinen Unterhalt anstrengend zu arbeiten. Dulon war ein bedeutender Redner und freisinniger Prediger in Bremen. Seine Gegner sind sein Talent und sein Ansehen aus Bremen los geworden, aber sie haben auch die Schande davon getragen, daß sie dem Manne im offenen freien Felde der Debatte, der Rede und der Schrift nicht gewachsen waren und darum zu den Waffen der Glaubensverfolgung, Absetzung und Vertreibung ihre Zuflucht nahmen. Nach einem 16jährigen Prozeß ist Dulon dann freigesprochen worden, hätte also in integrum restituirt werden sollen, hat aber von den 40,000 Doll., die ihm wegen unrechtmäßiger Amtsberaubung zukamen, nie einen Pfennig erhalten. Die freie Stadt Bremen behandelt Rudolph Dulon eben so, wie das neue Preußen Arnold Ruge behandelt, d. h. die Herren dekretirten 1848 und 1849 sehr eilig unsere Beraubung und Austreibung und können sich nun noch immer nicht darüber besinnen, daß sie jetzt unsere Entschädigung für ihre damalige Uebereilung zu dekretiren haben. Möge die freie Stadt Bremen vorangehn. Sie ist es Dulons Familie schuldig.

Rudolph Dulon wurde am. 30. August 1807 zu Stendal geboren. Er studirte in Halle Theologie und wurde 1831 Rector der Schule zu Werben und 1836 Pastor in Flossau. Sieben Jahre darauf kam er nach Magdeburg, wo er sich der religiösfreisinnigen Richtung anschloß und mit dem reactionären und pietistischen Ministerium Eichhorn in Zerwürfnisse gerieth. Er wurde suspendirt, aber nach Bremen an die Kirche unserer lieben Frauen berufen, wo er mit dem größten Beifall predigte und eine sehr gefeierte Stellung einnahm. Er gab hier eine populäre Wochenschrift: „Den Wecker“ heraus. Und wie er früher (1847) eine Broschüre: „Den Kampf um Gottes Wort“ veröffentlicht hatte, so gab er 1849 und 1850 „Den Kampf um Völkerfreiheit“ heraus, womit er einen großen Anklang fand und sich überall in Deutschland einen Namen machte. Er schrieb 1852 die Broschüre: „Der Tag ist angebrochen.“

Aber wie es denn geht: die Nacht folgte ihrem Tage, und obgleich die einmal eroberte Oeffentlichkeit des Staatslebens nicht wieder verloren ging, so wußten doch die Gegner des Umschwungs „den Dienern am Worte der Befreiung“ eben sowohl beizukommen, als den Kämpfern auf den Schlachtfeldern. Dulon wurde vertrieben und nach New-York verschlagen.

Das Losreißen von seiner Gemeinde riß ihn auch von der Theologie los. Schon in Bremen, wo ich 1849 einige Monate lebte und an ihm und vielen Freunden einen angenehmen Umgang hatte, wurde der Keim zu seinem gänzlichen Bruch mit der Kirche gelegt. Es fungirten dort einige Prediger, die Hegelianer waren und nach der Weise der älteren Schule sich mit der Dogmatik abfanden. Dulon wünschte nun durch mich in die Philosophie eingeführt zu werden, um von diesen Eleusinischen Geheimnissen seiner Collegen nicht ausgeschlossen zu sein, um überhaupt diese Schranke der Nichtwisser los zu werden. Ich erklärte ihm offen, daß ich es nicht verantworten möchte, ihn in Widerspruch mit seinem Amte zu bringen. Er war aber seiner Sache so sicher, daß er nichts fürchtete, „am wenigsten die Wahrheit“; auch kamen wir nicht weit in der Philosophie, bis ich 1850 aus Bremen vertrieben wurde und Dulon pflegte auf der Kanzel die Einreden der Philosophen zu widerlegen.

Endlich besuchte mich Dulon in Brighton ebenfalls als Vertriebner. Er wollte in Amerika eine „freie Gemeinde“ gründen. Grund genug für mich, ihn nicht in seiner Theologie zu beunruhigen. Er war gewiß nützlich für die Gemeinde und es war denn doch seine starke Seite und sein Amt. Aber er nahm es mir sehr übel, daß ich „Vorurtheile bei ihm schonen wolle“; und in New-York gründete er wirklich eine vollkommen freie Gemeinde, die aber eben so wenig Bestand hatte, als eine Zeitung, die er herausgab.

Er hat sich von der Zeit an der Schule gewidmet und auch ein sehr interessantes Buch über die deutsche amerikanische Schule bei Winter in Leipzig publicirt. Möge das Vaterland seiner Verdienste gedenken und die Bremer sich der Gerechtigkeit gegen ihren Mitbürger erinnern.

Arnold Ruge.

v. Blankenburg und Prinz Handjery.) — Der Rest der Vorlage (nämlich die übrigen Ermäßigungen Nr. 27 bis 31, die Bestimmungen wegen der Taravergütung, der Nomenklatur des Tarifs 2c.) wird ohne Debatte genehmigt.

Es folgt die Berathung über den Gesetz-Entwurf, betreffend die **Besteuerung des Stärkesyrups und Stärkezucker** (pro Centner nasse Stärke ⅜ Thlr., trockne 1¼ Thlr.) Abg. **Fink** findet zwar das Princip der Vorlage nicht ganz gerecht, will aber für dieselbe stimmen, weil man ohne diese Steuer einer Umgehung der Braumalzsteuer Vorschub leiste. — Abg. **Schweitzer** will der Regierung nicht immer neue Mittel zur Erhaltung der stehenden Heere bewilligen; auch will er, daß immer mehr von der indirecten zur directen Besteuerung übergegangen werde, damit das Volk, daß man jetzt mit Hilfe mangelhafter Schulen geflissentlich in Dummheit erhalte, durch die directe Steuer fühle, wie stark es belastet sei. — Abg. **Roß** und Bund.-Comm. **Camphausen** empfehlen die Vorlage, letztere mit Hinweis darauf, daß es sich um eine Vertragsverpflichtung handele. Artikel 3 des Zollvereinsvertrages von 1867 schreibe die Besteuerung des Zuckers aus andern, als den bereits besteuerten Materialien ausdrücklich vor, sobald diese Fabrikation einen erheblichen Umfang genommen habe. Dieser Zeitpunkt sei jetzt eingetreten, Abg. **Sänger** bekämpft diese Besteuerung im Interesse der Landwirthschaft. Abg. **Vayhinger** (Württemberg) billigt das Prinzip der Vorlage, empfiehlt aber die sehr viel geringeren Steuersätze von 5 und 7½ Sgr. für nasse und trockene Stärke, dagegen Abg. Roß 15 und 22½ Sgr. — Bei der Spezialdiskussion über § 1 erklärt Abg. v. **Wedemeyer** sein „Non possumus" dieser Vorlage gegenüber, die dem kleinen Mann einen Genuß und dem Bauer seine bescheidene Industrie nehmen will. Hat irgend ein Mitglied des Zollparlaments schon einmal Stärkezucker oder Stärkesyrup gegessen? Die Eisenindustriellen, die Millionäre sind, vertheidigen sich gegen den Roheisenzoll, aber wo bleibt die Gerechtigkeit, wenn man an die Wiege der Industrie, die der Bauer treibt, mit der Keule tritt und sie erschlägt? Nachdem ein Bund.-Comm. nachgewiesen, daß es sich hier nicht um einen Genuß der Armen, sondern um ein bei der Bier- und Bonbon-Fabrikation sehr vielfach angewendetes Surrogat des Zuckers aus Rüben handelt, empfiehlt Abg. **Grumbrecht** die Vorlage oder wenigstens die geringeren Sätze, die Roß und Vayhinger vorschlagen; den Standpunkt v. Sängers und v. Wedemeyers bezeichnet er als Schutzzöllnerei der schlimmsten Art. — Abg. **Sombart** will die Vorlage absolut ablehnen: Stärckezucker sei ein chemisch anderer Körper als der krystallisirte Zucker aus Rüben oder Zuckerrohr. Damit das Parlament nicht glauben möge, was Hr. Grumbrecht ihm erzählt, holt Hr. Sombart ein großes Stück Stärkezucker aus der Tasche und das Parlament überzeugt sich unter großer Heiterkeit, daß der Stärkezucker grobkörnig und schmutzig ist. — Bei der Abstimmung werden sowohl die Sätze der Vorlage als die Amendements Vayhingers und Roß' mit entschiedener Majorität **abgelehnt**. — Nächste Sitzung **Donnerstag**.

✻ Berlin, 4. Mai. Die **Tarifvorlage** ist mit der heutigen Abstimmung über den Kaffeezoll begraben worden. Nach der Erklärung der Herren Delbrück und Camphausen ist auch die Hoffnung Derjenigen, welche an die Möglichkeit eines Compromisses in der letzten Lesung dachten, geschwunden. Auch setzt die „Prov.-Crrspdz." den Schluß des Zollparlaments bereits auf Sonnabend fest. Der **Reichstag** soll dann nächsten Montag seine Sitzungen wieder aufnehmen. Die wichtigsten Gegenstände der Berathung desselben werden die Gesetzentwürfe über den Unterstützungswohnsitz, über die Urheberrechte der Schriftsteller, über den Schutz der Photographie, und vor Allem die schließliche Vereinbarung über den Entwurf des Strafgesetzbuchs sein. „In letzterer Beziehung — sagt das ministerielle Blatt — ist die Hoffnung festzuhalten, daß sowohl über den bedeutendsten Punkt, die Beibehaltung der **Todesstrafe**, als auch über die sonstigen wichtigen Abschnitte des Entwurfs eine Verständigung zwischen dem Bundesrathe und dem Reichstage gelingen werde. Die Sitzungen des Reichstages werden sich voraussichtlich bis gegen Pfingsten ausdehnen; der Schluß der Session dürfte für die ersten Tage des Juni in Aussicht zu nehmen sein. — Nachdem die Gerüchte über eine Sommersession des **preußischen Landtages** fast vergessen waren, tauchen sie plötzlich, und zwar mit verstärkter Kraft in den der Regierung nahestehenden Kreisen wieder auf, so daß unsere Volksvertreter möglicherweise vor Ende Juni nicht in ihre Heimath zurückkehren werden. „Wie man sagt — so wird der „Elberf. Ztg." von Berlin berichtet — haben der Finanzminister und der Handelsminister dringend den Wunsch ausgesprochen, daß der Landtag noch einmal einberufen werde. Hr. Camphausen braucht, so sagt man, Geld; obgleich die Consolidation das Schreckgespenst des Deficits beseitigt hat, so kann er doch keinen Betriebsfonds schaffen, und um einen solchen zu schaffen, soll der Landtag die Aufnahme einer Anleihe von 12 Mill. genehmigen. Der Handelsminister verlangt die Session, weil dringende Mahnungen an ihn ergangen sind, den Bau der Eisenbahn nach Memel zu beschleunigen, und er gern denselben nachkommen und den Bau noch in diesem Herbste in Angriff nehmen möchte. So sehr wir auch im Interesse der Ostprovinzen die möglichste Beschleunigung dieses Eisenbahnbaues wünschen, so würde eine Sommersession, welche die parlamentarische Session auf neun Monate verlängern würde, doch solche Nachtheile mit sich bringen, daß hier wohl das Interesse des Einzelnen gegen die Interessen der Gesammtheit zurücktreten muß."

— Die Ankunft des **russischen Kaisers** war für den 9. d. festgesetzt; er wollte dann am 11. d. seine Reise fortsetzen. Nach einem Telegramm der „K. H. Z." ist die Reise des Kaisers durch den Tod seines 11monatlichen Enkels Alexander, jüngsten Sohnes des Großfürsten-Thronfolgers, um zwei Tage verzögert worden.

Die Wiedergenesung und Kräftigung des **Grafen Bismarck** macht nach der „P.-C." nur langsame Fortschritte, so daß über den Zeitpunkt seiner Rückkehr feste Bestimmung noch nicht getroffen werden konnte.

— Die Petitionscommission des Zollparlaments hat heute beschlossen, beim Hause den Antrag zu stellen, daß die Petition der Strohhutfabrikanten und Händler Bäse und Genossen zu Berlin wegen Aufhebung oder Reduktion des **Eingangszolles auf geflochtene italienische Strohhüte** dem Bundesrathe zur Berücksichtigung überwiesen werde.

— Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft **warnen** in einem Börsenanschlage **vor dem Ankauf amerikanischer Werthpapiere**, sofern diese nicht von der Regierung der Vereinigten Staaten Nordamerikas garantirt seien, und beziehen sich dabei auf eine Mittheilung von zuverlässiger Seite wonach von England und Amerika aus es auf eine Ausbeutung des einheimischen Marktes dabei abgesehen sei. (Die „Tribüne" theilt in Bezug auf diesen Gegenstand mit, daß drei große hiesige Firmen den Versuch gemacht hätten, einige der hier an die Börse gebrachten amerikanischen Prioritäten in Newyork an der Börse verkaufen zu lassen; es hätten sich jedoch dort, wo man die Verhältnisse am genauesten kennen müsse, zu keinem Preise Käufer gefunden. Den Anlaß zur Warnung gab ein Bericht des Bundes-Generalkonsuls in Newyork an den Handelsminister, worin gemeldet wurde, daß sich dort in Folge der großen Willfährigkeit, mit welcher der deutsche Geldmarkt eine Reihenfolge amerikanischer Eisenbahn-Prioritäten aufgenommen hat, mehrere Consortien gebildet hätten, um in einer geradezu betrüglichen Absicht die Ausgabe von Prioritäten für Bahnen, die **gar nicht existiren** und auch keine Aussicht haben, je gebaut zu werden, zu bewirken und deren Plazirung namentlich in Deutschland zu versuchen.

Stuttgart, 4. Mai. Der König nahm heute die Beeidigung des neuen **Unterrichtsministers**, seitherigen Kammerpräsidenten Geßler entgegen und richtete hierbei folgende Ansprache an denselben: „Ich komme Ihnen mit vollem Vertrauen entgegen und erwarte, daß Sie die wichtigen Interessen Ihres Departements, welchem ich hohen Werth beilege, pflegen und mir beistehen werden, auch fernerhin den confessionellen Frieden zu erhalten. (W. T.)

England. London, 3. Mai. **Unterhaus.** Birley beantragt die Bildung eines zu London zusammentretenden Ausschusses zur Untersuchung der Wirkungen, welche der **englisch-französische Handelsvertrag** auf die englische Industrie ausgeübt habe. Die Regierung bekämpft diesen Antrag, weil kein Industriezweig sich über den Abschluß beklagt habe und eine Untersuchung somit vollständig überflüssig sei. Nach längerer Debatte wird der Antrag mit 138 gegen 50 Stimmen verworfen. (W. T.)

Frankreich. Paris, 2. Mai. Obgleich gestern eine große Anzahl von öffentlichen **Versammlungen** stattfand, und es ziemlich lebhaft herging, so kam es doch zu keiner einzigen Auflösung, und die Polizeiagenten, die sich überall massenweise eingefunden, blieben ohne alle erns tere Beschäftigung. In mehreren Versammlungen hatten sich Militärs und auch Schüler der polytechnischen Schule eingefunden. Dieselben wurden mit dem Rufe: „Es lebe die Armee!" begrüßt. In der Versammlung der Folies Bergères war sogar ein Oberst anwesend. Er wollte sprechen, aber man verhinderte ihn daran. Alle Versammlungen trennten sich wieder unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" und dem Absingen der Marseillaise. — Die **Polizei** verhaftet mit großem Eifer weiter, so gestern beim Wettrennen im Bois de Boulogne, wo man den Kaiser erwartete, einen Engländer, von dem es sich später herausstellte, daß er irrsinnig sei. An dem Vorhandensein des Complotts glaubt man nicht, obwohl Ollivier Ordre gegeben hat, alle Zeitungen, welche das Vorhandensein desselben bestreiten, wegen „Verbreitung falscher Nachrichten" in in Anklage zu versetzen. — Heute empfing der **Kaiser** das **diplomatische Corps**, welches sich eingefunden hatte, um den Kaiser im Namen ihrer resp. Souveraine zu beglückwünschen, daß er der ihn bedrohenden Gefahr so glücklich entronnen sei. — Die **Linke** hat gegen die Ausweisung **Cernuschi's** folgenden Protest erlassen: „Hr. Heinrich Cernuschi, italienischer Bürger, ist aus Frankreich, wo er seit 20 Jahren wohnte, ausgewiesen worden, weil er dem demokratischen Comité seine Gabe dargebracht hat. Ihrer Gewohnheit gemäß, sich der Nation zu unterstellen, vergißt die Regierung, daß die Fremden die Gäste Frankreichs, nicht die ihrigen sind. Hr. Cernuschi hat keineswegs die Gesetze des Landes verletzt, welches ihm Asyl gegeben; indem er ihm half, seine Freiheit wieder zu erlangen, erkannte er die Gastfreundschaft auf edle Weise an. Indem die Regierung Hrn. Cernuschi eines Partei-Interesses wegen auswies, hat sie einen willkürlichen und ungerechten Schritt begangen, gegen welchen es die Pflicht des Comités ist, offen vor dem Lande zu protestiren." (Folgen die Unterschriften der Mitglieder der Linken, darunter auch die Jules Favre's und der Journalisten, welche das Comité bilden.)

— 4. April. Wie aus **Marseille** berichtet wird, ist dort die von dem republikanischen und sozialistischen Comité an die Truppen gerichtete Proklamation mit Beschlag belegt worden. Mehrere Mitglieder des Comités wurden verhaftet, bei anderen wurden Haussuchungen vorgenommen.

Italien. Rom, 28. April. Vom **Concil** schreibt man der „K. Z." Die Wetterzeichen signalisiren einen heißen Sommer, schon jetzt ist die Temperatur um einen Monat voraus, so daß mancher fremde Bischof besorgt zu werden anfängt. Die betagten Bischöfe tragen schon lange Verlangen ihre Sprengel wiederzusehen, der Ausschuß selber, der die Erlaubniß zum Reisen ertheilt, hat sich auf einen Aufbruch in Masse gefaßt gemacht und will mit der Erlaubniß nicht schwierig sein. Nicht einzelne Bevollmächtigte, sondern eine Commission würde dann die Abgereisten vertreten, da die Arbeiten des Concils ohne Unterbrechung weiter gefördert werden sollen. Zu Anfang October aber würden sich alle Beurlaubten zu neuer Thätigkeit in der Concil-Aula wieder einzufinden haben, das ist der Wille des Papstes. Die orientalischen Bischöfe würden nur ausnahmsweise reisen, die Mehrzahl bliebe hier. Ihr Unterhalt ist fast ausschließlich Sache der Propaganda, die Verpflegung der unbemittelten der Nichtorientalen, wozu besonders die Bischöfe in partibus gehören, ist dem Papste nach und nach eine drückende Last geworden und droht es noch mehr zu werden. Im letzten Ministerrathe ist deshalb über den Plan einer Anleihe von 50 Mill. Lire auf Cameralbesitz verhandelt worden, also eine Kirchenschuld. Der Papst ist ungern darauf eingegangen, doch es gab kein anderes Auskunftsmittel und für das Concil würde er noch mehr als dies einsetzen. — Mit dem 16. Juni beginnt das 25. Jahr dieses Pontificats, überlebt es Pius IX., so hätte die alte bisher bewährte Sage Betreffs eines jeden Papstes „non numerabis annos Petri" doch getäuscht. Beim Eintritte in das 25. Regierungsjahr würde der Papst nach eigenen Andeutungen eine umfassende Amnestie geben.

Florenz, 3. Mai. Die als Comité zusammengetretene Kammer nahm den Antrag der Regierung auf Ernennung der **Maires** durch die Communalräthe an. (W. T.)

— Die Affaire der **Wucherbanken in Neapel** wurde vor das Corrections-Tribunal dieser Stadt gebracht. Im ersten Proceß wurden drei Angeklagte des Betrugs schuldig befunden. Der Gerant der Bank, Castro, wurde zu sechs Monaten, der Eigenthümer derselben Bank, Dentu, zu einem Jahre Kerkers verurtheilt.

Amerika. Washington, 2. Mai. Aus Utah eingetroffene Berichte melden, daß die **Mormonen** damit beschäftigt sind, sich im Geheimen zu bewaffnen, um sich der Einführung der von dem Congresse gegen Polygamie erlassenen Gesetze zu widersetzen.

Danzig, den 5. Mai.

* [**Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft.**] Nach den in der gestrigen Generalversammlung vollzogenen Neuwahlen constituirte sich das Collegium in seiner heutigen Sitzung wie folgt: Es wurden gewählt; zum Vorsteher Hr. **Goldschmidt**, zum ersten Beisitzer Hr. **Bischoff**, zum zweiten Beisitzer Hr. **Albrecht**, zu Börsen-Commissarien die HH. **Bischoff, Stoddart, Damme, Mix, Rosenstein** und **Hirsch**, zu Hafencommissarien die HH. **Albrecht** und **Gibsone**, zum Packhofs-Commissar Hr. **Rosenstein**, zu Commissarien für Bleihof und Klapperwiese, so wie zu Commissarien für den hiesigen localen Eisenbahn-Verkehr die HH. **Albrecht** und **Damme**, zu Curatoren der Handels-Akademie die HH. **Goldschmidt, Stoddart** und **Mix**. — Die im Amtsblatt No. 4 abgedruckte Polizei-Verordnung der Königl. Regierung über den Handelsverkehr mit Petroleum vom 18. Januar cr. verschärft die bisherigen Polizei-Vorschriften in höchst bedenklichem Maße, und enthält namentlich im § 5 Bestimmungen, welche überhaupt nicht ausführbar erscheinen. Das Aeltesten-Collegium wird daher gegen diese Vorschriften, welche höherer Anordnungen zufolge erlassen sind, „um nicht nur dem Verkehr jede im feuerpolizeilichen Interesse mögliche Erleichterung zu gewähren, sondern auch die Gleichförmigkeit der betr. Vorschriften für den ganzen Umfang der Monarchie herbeizuführen", remonstriren, da nach Auffassung des Collegii einerseits deren feuerpolizeiliche Nothwendigkeit bezweifelt werden muß, andererseits dieselben aber dazu angethan sind, den ganzen Petroleumhandel auf's Ernstlichste zu bedrohen. — Die vom Collegio niedergesetzte Commission zur Feststellung von Usancen im Spiritushandel hat verschiedene Vorschläge gemacht, welche einer Interessenten-Versammlung zur weiteren Beschlußfassung vorgelegt werden sollen. — Die Königl. Regierung hat angezeigt, daß an Stelle des nach Charleston versetzten bisherigen kaiserl. französischen Consuls Bure Herr Bellaigue de Bughas, bisher kaiserlich französischer Consul in Boston, hierher versetzt und demselben das Exequatur des Nordd. Bundes ertheilt ist. — Die amtlichen Berichte über den vor einigen Monaten an der Küste von Macao verübten, und in der Tagespresse vielfach besprochenen seeräuberischen Handstreich gegen die Apenrader Bark „Apenrade" haben ergeben, daß es diesem Schiffe an jeglicher Armirung und sogar an Waffen für den Handgebrauch der Mannschaft gefehlt hat. In Gemäßheit einer Aufforderung des Herrn Handelsministers werden deshalb die Betheiligten darauf aufmerksam gemacht, daß eine genügende Armirung der in den ostasiatischen Gewässern verkehrenden Schiffe für deren Sicherheit unerläßlich ist. „Fast jede chinesische Djunke ist gut bewaffnet und daher im Stande, als Piraten-Fahrzeug aufzutreten und in keinem chinesischen Hafen fehlt es an Personen, welche den Seeräubern von jedem Ausgange eines Schiffes, von dessen Ladung und Ausrüstung Nachricht geben. Die in den ostasiatischen Gewässern stationirten Kriegsschiffe, selbst wenn sie erheblich verstärkt werden, sind nicht im Stande, gleichzeitig überall zu sein und den Handelsschiffen gegen seeräuberische Ueberfälle in der Ausdehnung Schutz zu gewähren, daß damit das Bedürfniß einer Vorbereitung für den Nothfall der Selbstvertheidigung wegfiele." — Zum Bundes-Commissar für die in Neapel bevorstehende internationale Ausstellung der auf Seeschifffahrt und Seefischfang gegründeten Gewerbe ist vorläufig der Nordd. Consul Herr Stolte in Neapel bestellt worden. Der Herr Oberpräsident hat gleichzeitig mit dieser Anzeige um eine Mittheilung darüber aufgefordert, ob und welche hiesigen Gewerbetreibende sich an der erwähnten Ausstellung zu betheiligen gedenken. — Ein unter Betheiligung des Nordd. Bundes-Consuls Kind in Antwerpen zusammengetretenes Comité bereitet einen daselbst im August d. J. abzuhaltenden internationalen Congreß für den Fortschritt der geographischen, kosmographischen und kommerziellen Wissenschaften, einschließlich Schifffahrt, Statistik, Colonisation 2c., vor, mit welchem eine Ausstellung bezüglicher Gegenstände verbunden werden soll. Es ist der Wunsch geäußert worden, daß auch hier auf eine Betheiligung an dem Congresse und der Ausstellung hingewirkt werden möge.

— Nach einer königlichen Bestimmung sollen die diesjährigungen **Landwehrübungen** auf den Bereich des I. und II. Armeekorps (Ostpreußen und Pommern) beschränkt bleiben, und nur eine Dauer von 8 Tagen in Anspruch nehmen. Eine Abhaltung der Uebung ist je nach dem Ermessen der betreffenden Generalcommandos während der Monate Mai und Juni stattzugeben.

* [**Schwurgerichtsverhandlung am 2–5. Mai.**] Der Bierschänker Anton Stawszyk aus Gorrenczyn ist der Wechselfälschung und wiederholter wissentlicher Meineide angeklagt. Die Verhandlungen in diesem Prozesse haben fast 3 Tage in Anspruch genommen. Der Sachverhalt ist folgender: 1) St. verklagte im Juni 1868 die Wittwe Schwalbe zu Schöneck aus einem Wechsel über 8 Thlr., welcher mit der Unterschrift derselben versehen war. Die Schwalbe diffitirte die Unterschrift und hat es sich durch die Beweisaufnahme und durch die Vergleichung der Schriftzüge herausgestellt, daß die Sch. dem St. nichts schuldig gewesen, sie dem St. keinen Wechsel übergeben und St. den bei dem Gericht eingeklagten Wechsel fälschlich selbst angefertigt hat. 2) In den Prozeßsachen Weidemann gegen St. hat letzterer drei Mal vor Gericht sein Vermögen manifestirt und in den überreichten Vermögens-Verzeichnissen außer seinen nothdürftigsten Kleidern 2c. eine Forderung von 690 Thlr. resp. 490 Thlr. aufgeführt, welche er an seinen Bruder Joseph haben will. Er ist angeklagt diese drei Eide wissentlich falsch abgeleistet zu haben. St. hatte aus dem Bierschankgeschäft eine Menge ausstehender Forderungen, welche er am Tage vor Ableistung des ersten Manifestationseides seiner Mutter cedirte. Dennoch hat er einen großen Theil dieser Forderungen gerichtlich eingeklagt und für sich eingezogen. Die Beweisaufnahme hat hinlänglich nachgewiesen, daß die Cession an seine Mutter nur simulirt gewesen. 3) Ein anderer Punkt der Anklage, nach welchem St. einen ihm zugeschobenen Eid falsch geleistet hat, wurde unter Vorbehalt der Wiederaufnahme reponirt. Die Geschworenen sprachen nach sehr kurzer Berathung das Schuldig aus und der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus und 100 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Monat Zuchthaus.

* In der heutigen nicht öffentlichen Schwurgerichtssitzung wurden: 1) Der Knecht Karl Patzke aus Hundertmark wegen widernatürlicher Unzucht zu 6 Monat Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt, dagegen von der Anklage der Nothzucht freigesprochen. 2) Der Knecht Valentin Hinz aus Adl. Kaminica von der Anklage der Nothzucht freigesprochen.

Thorn, 4. Mai. Gestern reiste Hr. Stadtbaurath **Buchinsky** in Folge eines Beschlusses der städtischen Behörden nach Danzig, um die dortige Wasserleitung in Augenschein zu nehmen. (Th. Z.)

— In Insterburg ist an den Magistrat ein Schreiben des Handelsministers eingegangen, wonach die Erbauung einer Reparatur-Werkstatt für Insterburg zwar noch nicht definitiv beschlossen, jedoch eine Commission bereits beauftragt ist, das dazu erforderliche Terrain zu vermessen und mit dem Magistrat in Unterhandlung zu treten. Es ist hieraus also wohl zu entnehmen, daß der Bau einer Reparatur-Werkstatt der Kgl. Ostbahn in Insterburg ins Leben gerufen werden wird.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅝, Creditactien 262¼, Staatsbahn 374, Lombarden 184¾, Galizier 219½. Fest.

Wien, 4. Mai. Abend-Börse. Creditactien 251, 50, Staatsbahn 386, 50, 1860er Loose 95, 80, 1864er Loose 117, 20, Anglo-Austria 298, 75, Franco-Austria 114, 75, Galizier 227, 75, Lombarden 190, 70, Napoleons 9, 89. Fest und belebt.

Hamburg, 4. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine fest. Roggen matt. — Weizen pr. Mai 5400℔ 117½ Bancothaler Br., 117 Gd., pr. Juni-Juli 127℔ 118 Br. und Gd., do. 125℔ 114½ Br., 114 Gd., pr. Juli-August 127℔ 2000℔ Mk. Banco 134½ Br., 134 Gd., do. 125℔ 2000℔ in Mk. Banco 130½ Br., 130 Gd. — Roggen pr. Mai 5000℔ 85 Br., 84 Gd., pr. Juni-Juli 85½ Br., 85 Gd., pr. Juli-August 2000℔ Mk. Banco 104½ Br., 103½ Gd., pr. August-September 2000℔ Mk. Banco 106½ Br., 105½ Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl sehr fest, loco und pr. Mai 31¾, pr. October 28. — Spiritus ruhig, pr. Mai 20½, pr. Mai-Juni 20¼, pr. Juni-Juli 20¾. — Kaffee fest, verkauft 2500 Sack. — Zink leblos. — Petroleum still, Standard white, loco 14½ Br., 14 Gd., pr. Mai 14 Gd., pr. August-December 15⅜ Gd.

Bremen, 4. Mai. Petroleum, Standard white loco 6 7/24, Maiabladung 6⅛, pr. September 6⅝. — Fest.

Amsterdam, 4. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen loco ruhig, pr. Mai 191¼, pr. Juli 193. Raps pr. Herbst 79. Rüböl pr. Mai 44, pr. Herbst 43⅜. — Kaltes Wetter.

London, 4. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Die Haltung blieb für sämmtliche Artikel bis zum Schlusse eine feste. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,390, Gerste 4750, Hafer 23,140 Quarters. — Wetter veränderlich.

London, 4. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94⅛. Neue Spanier 29 1/16. Italienische 5% Rente 56 5/16. Lombarden 15⅜. Mexicaner 14¾. 5% Russen de 1822 85. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 49. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 88½. — Neue 5% Russen 85.

Liverpool, 4. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 5/16, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11⅜, Smyrna 10⅛, Egyptische 12½. Ruhig. — Tagesimport 625, davon amerikanische 100 Ballen, keine ostindische.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Leith, 4. Mai. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 3161 Sack, Weizen 1628, Gerste 651, Bohnen 35, Erbsen 99, Hafer 184 Tons. Weizen einen vollen Shilling theurer, Frühjahrsgetreide eher höher, andere Artikel 1s theurer.

Paris, 4. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 74,50—74,45—74,85—74,82½. Italienische 5% Rente 57,25. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 792,50. Oesterreichische Nordwestbahn 405. Credit-Mobilier-Actien 230,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 391,25. Lombardische Prioritäten 239,00. Tabaks-Obligationen 456,25. Tabaks-Actien —. Türken 49,25. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 100⅝. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4490. — Sehr fest und belebt.

Paris, 4. Mai. Abends 6½ Uhr. 3% Rente nach Schluß der Börse 74,80. Rüböl pr. Mai 130,00, pr. Juli-August 118,50, pr. September-December 113,00. — Mehl und Spiritus unverändert.

Antwerpen, 4. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr. Mai 52½, pr. Juni 52½, pr. September-Dezember 56½. — Fest.

Newyork, 3. Mai. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 15 (höchster Cours 15, niedrigster 14½), Wechselcours a. London i. Gold 109¼, Bonds de 1882 111⅞, Bonds de 1885 111⅛, Bonds de 1865 113⅞, Bonds de 1904 108¼, Eriebahn 24⅛, Illinois 141½, Baumwolle 23, Mehl 4 D. 80 C. à 5 D. 40 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27⅜, do. in Philadelphia 27, Havanna-Zucker No. 12 9⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 4, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) ¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Mai.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ fest,

loco alter 65—70 Thlr. Br.

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Thlr. 64—68	Br.	58½—67 Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 60—65	„	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 58—62	„	
bunt	124—128℔	„ 56—60	„	
roth	123—130℔	„ 58—61	„	
ordinair . . .	114—121℔	„ 51—57	„	

Auf Lieferung pr. Mai 126℔ bunt 61 Thlr. Brie, Juni-Juli 126℔ bunt 62 Thlr. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ höher, loco 120—125℔ 43½—46⅝ Thlr. bez. Auf Lieferung pr. Mai 122℔ 45 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 122℔ 45 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 122℔ 45 Br., 44⅝ Thlr. bez., pr. Juli-August 122℔ 46 Thlr. Br., 45½ Thlr. Gd., pr. September-October 122℔ 48 Thlr. Br., 46 Thlr. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ loco kleine 106℔ 38 Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ loco, weiße Victoria- 48—55 Thlr. bez., weiße Futter- 39½ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Mai 42 Thlr. Br., 41 Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 42 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 42½ Thlr. Br.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Monat 6. 23½ Br. Hamburg 2 Mon. 150¾ Br. Amsterdam 2 Mon. 142¾ Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 88½ Br. Danziger Privatbank-Actien 106½ Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Segel 2s 10½d, Ipswich do. 2s 7½d, Firth of Forth 2s 3d, Port Madoc 3s 3d, Londonderry 3s 6d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen. London 13s pr. Load fichtene Balken, 15s pr. Load Deckdielen. Liverpool und Bordeaux 14s 6d pr. Load fichtene Balken, 48½ Frcs. pr. Last eichene Balken, 43½ Frcs. pr. Last fichtene Balken mit 15%. Rotterdam und Schidam pr. Dampfer 20 fl. holl. pr. 2400 Kilo Weizen. Termunterzyl pr. Dampfer 16 fl. holl. pr. Last flaubuchtig und gerade Eichen. Leer pr. Dampfer 9½ Thlr. Pr. Crt. pr. Last eichene □-Sleeper. Randers pr. Dampfer 12 ß. dänische R.-M. pr. rheinisch Cubikfuß eichen und fichten Holz. Stettin pr. Dampfer 4½ Thlr. Pr. Crt. pr. 4520℔ Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen ruhig, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ v. 52/55—55/57—57/58 Thlr., bunt 124/26℔ von 58/60 Thlr., für feinere Qualität 124/25—126/28—130/132℔ von 60/61—62/63—64/66 Thlr. pr. Tonne.

Roggen höher, 120—125℔ von 42⅔/43⅓—46/46⅔ Thlr. pr. Tonne.

Gerste kleine und große 37½—38—39—40/41 Thlr. pr. Tonne.

Erbsen 39—42/43 Thlr. letzter Preis für gute Kochwaare.

Hafer 37—38½ Thlr. pr. 2000℔.

Spiritus 15¼ Thlr. Gd.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, abwechselnd Regen bei kühler Luft. Wind: SW.

Weizen loco wurde Anfangs der Börse Seitens der Verkäufer sehr fest gehalten, doch gingen Käufer nicht auf diese Forderungen ein; schließlich sind gestrige Preise bezahlt und schloß der Markt sehr ruhig. Verkauft sind 350 Tonnen. Sommer 133—134℔ 62 Thlr., bunt 121/22℔ 58½ Thlr., 125/26, 127/28℔ 60 Thlr., hellbunt 122/23℔ 61 Thlr., 125/26℔ 61 Thlr., 130℔ 65 Thlr., hochbunt und glasig 128℔ 67 Thlr., 131/32℔ 67½ Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, 126℔ bunt April-Mai 61 Thlr. Br., 60 Thlr. Gd., Juni-Juli 62 Thlr. Br., 61 Thlr. Gd.

Roggen loco fest und für inländischen durch Consumenten etwas theurer bezahlt. 120℔ 43½ Thlr., 122, 123℔ 44⅔ Thlr., 125℔ 45⅔ Thlr. pr. Tonne. Umsatz 140 Tonnen. Termine ruhig. 122℔ Mai 45 Thlr. Br., Mai-Juni 45 Thlr. Br., Juni-Juli 45 Thlr. Br., 44⅔ Thlr. bezahlt, Juli-August 46 Thlr. Br, 45½ Thlr. Gd., Septbr.-October 48 Thlr. Br., 46 Thlr. Gd. — Gerste loco ruhig, kleine 106℔ 38 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt und ruhig, Victoria- 48—55 Thlr. pr. Tonne nach Qualität. Termine nicht gehandelt. Mai 42 Thlr. Br., 41 Thlr. Gd., Mai-Juni 42 Thlr. Br., Juni-Juli 42½ Thlr. Br. — Spiritus loco nicht gehandelt, 15¼ Thlr. Gd.

Königsberg, 4. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen gute Frage zu unveränderten Preisen, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 124/25℔ 79 Sgr. bez., 125℔ 80 Sgr. bez., 127/28℔ 80 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 125/26℔ 77½ Sgr. bez., 127℔ 78 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 123℔ Sommer- 73 Sgr. bez., 124/25℔ 76 Sgr. bez., 127℔ 77 Sgr. bez. — Roggen loco gut zu lassen, Termine etwas fester, loco pr. 80℔ Zollg. 118℔ 50½ Sgr. bez., 118/19℔ 51½ Sgr. bez., 119℔ 50½ Sgr. bez., 120/21℔ 51½ Sgr. bez., 121/22℔ 52½ Sgr. bez., 122℔ 53 Sgr. bez., 123℔ 53 Sgr. bez., 127℔ 55½ Sgr. bez., polnisch 122/23℔ 54, 54½ Sgr. bez., 123℔ 54¾ Sgr. bez., Frühjahr 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., 52½ Sgr. bez., Mai-Juni 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., Juni-Juli 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste ziemlich unverändert, loco große pr. 70℔ Zollg. 38—39½ Sgr. bez., 110℔ Geruch 39 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 38—39½ Sgr. bez. — Hafer loco ferner weichend, Termine matt und ohne Umsatz, loco pr. 50℔ Zollg. 26—28 Sgr. bez., fein 28½ Sgr. bez., Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 28¼ Sgr. Br., 27¾ Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 52—55 Sgr. bez. — Wicken — Bohnen loco pr. 90℔ Zollg. 64—65½ Sgr. bez. — Leinsaat unverändert, loco pr. 90℔ Zollg. 41—49 Sgr. bez. — Leinsaat behauptet, loco feine pr. 70℔ Zollg. 78—92 Sgr. Br., 77, 85 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat, unverkäuflich, loco rothe pr. Ctr. 10—17 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12—24 Thlr. Br. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅔ Thlr. Br. — Rüböl fehlt. — Leinkuchen pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, spätere Sichten billiger offerirt, loco ohne Faß 16 Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gd., 16 11/12 Thlr. bez., Frühjahr ohne Faß 16⅛ Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16⅛ Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gd., 16 11/12 Thlr. bez., August ohne Faß 17 Thlr. Br., 16⅞ Thlr. Gd.

Breslau, 4. Mai. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅝ Thlr., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 13½—24⅔ Thlr., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee beachtet, 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 4. Mai. Weizen loco pr. 2100℔ 58—70 Thlr. nach Qual., pr. Mai 65¾—65⅝—65¾ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 65¾—⅝—65¾ Thlr. bz., Juni-Juli 66¼—66½—66¾ Thlr. bz., Juli-August 67¾—67½—67¾ bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 47—48¾ Thlr. bz., pr. Mai 47½—48¼ Thlr. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 48½—49½—49¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 36—45 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 25—30 Thlr. nach Qual., 26—28¾ Thlr. bz., pr. Mai 27½—27¼—27⅜ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 53—59 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—52 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 16 Thlr. bez., pr. Mai 15⅞—23/24—11/12 Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15⅞—23/24 Thlr. bz., pr. Mai 15 17/24—19/24 Thlr. bz., 15⅝ B. 15⅞ G., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 23/24—16 Thlr. bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅞—4⅛ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅛—3 11/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅜—3⅛ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Mai 3 Thlr. 18 Sgr. G., Mai-Juni 3 Thlr. 17 Sgr. bis 3 Thlr. 17½ Sgr. bz., Juni-Juli 3 Thlr. 17½ Sgr. bis 3 Thlr. 18 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 7½ Thlr., pr. Mai 7¼ Thlr. B., Mai-Juni 7¼ Thlr.

* **London**, 2. Mai. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 14,183 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 2655 Fässer und 533 Säcke, von fremdem Hafer 880 Qr. — Die Zufuhren von englischem Weizen zum heutigen Markte waren klein. Der Besuch war ziemlich gut, Factoren begannen 2s bis 3s pr. Qr. höhere Preise zu fordern, doch Müller wollten sie nicht anlegen und schließlich wurde ein mäßiges Geschäft in englischem und fremdem Weizen zu einer Avance von 1s bis 2s pr. Qr. auf Preise des letzten Montags gemacht. Gerste, Bohnen und Erbsen waren unverändert im Werthe. Hafer war fest zu vorwöchentlichen Raten. Der höchste Preis von Stadtmehl wurde um 3s pr. Sack erhöht, amerikanisches Mehl in Fässern war 6d pr. Faß theurer.

Weizen, englischer alter 42—56, neuer 36—48, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 47—50, neuer 41—48, do. do. extra alter 50—54, neuer 42—47, Rostocker und Wolgaster alter 47—54, neuer 42—47, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 43—47, neuer 41—44, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 43—47.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. Mai. Wind: WSW.

Angekommen: Hansen, Anna Dorothea, Kiel, leer.

Gesegelt: Sikkens, Petrus Hendrik, Groningen; Olthoff, Anna Margarethe, Leith; Hviding, Lyna, Norwegen; Kramer, Anna, Newcastle; Kemp, Mathilde, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Zählke, Meta Elisabeth, Bordeaux; Westendorff, Eiche, Rotterdam; Fernau, Pomerania, Paimboeuf; Veldhuis, Stad Enschede, Amsterdam; sämmtlich mit Holz.

Den 5. Mai Wind: W.

Angekommen: Partridge, Miranda (SD.), Swinemünde, leer. — Morris, Albert Baltzer; Bartolomäus, Neptun; beide von Swinemünde mit Kalksteinen. — Coltzau, Nymphe, Rendsburg; Hansen, Henriette, Flensburg; beide mit Ballast. — Hohensang, Sophie, Stettin, Granitsteine. — Querneland, Bella, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Snikke, Ilmarinen, Cronstadt, Holz. — Soulsby, Milo (SD.), Hull; Lorie, Rembrandt (SD.), Amsterdam; Duncan, Artemis (SD.), Fécamp; sämmtlich mit Getreide.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Ever, 1 Jacht, 1 Schiff.

Thorn, 4. Mai 1870. — Wasserstand 4 Fuß 4 Zoll.

Wind: S. — Wetter: stürmisch und Regen.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Bielefeld, Laski, Wloclaweck, Berlin, Ginsberg,	37	55	Rogg.
Gillert, ders., do., do., ders.,	35	6	do.
Frede, Trzisenicki, do., Danzig, Bischoff, 9. 43 Weiz.,	35	45	do.
Fuchs, Sniski, do., do.,	32	—	Rogg.
Kraft, Lewinski, do., Berlin, Perl u. Meyer,	37	30	do.
Stabernack, Neumann, do., do.,	40	25	do.
Hoffmann, Rutkowski, do., Danzig,	36	8	do.
Koch, Neumark, Plock, do., R. Damme,	44	—	Weiz.
Grunwald, Wolffsohn, do., do., Goldschmidts S.,	41	—	do.
Radatz, Fogel, Siecien, do., dies.,	35	51	do.
Netz, ders., Plock, do., dies.,	53	25	Erbsn.
Thieme, Goldmann, do., do.. Steffens S.,	48	—	Weiz.
Knebel, Neumark, do., do., R. Damme,	42	30	do.
Roeseler, Askanas, do., do., Steffens S., 23 L. Weiz.,	20	—	Erbsn.
Zickermann, ders., do., do., dies., 25. 30 Buchweizen, 17. 30 Gerste,	25	—	Erbsn.
Köhler, ders., do., do., dies.,	42	—	Weiz.
Böhme, Wolffsohn, do., do., R. Damme,	37	—	do.
Jahn, Leiser, Thorn, Berlin,	37	16	Rogg.
Woite, ders., do., do.,	34	32	do.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	335,19	+ 9,8	W., mäßig, durchbrochen.
5	8	336,30	6,0	WzN., flau, Regen.
	12	336 55	8,4	WzN., mäßig, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 4. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	36	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100⅝	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	122	bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	178⅝	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	151	bz u B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	198	B
Berlin-Stettin	8⅛	4	137¾	bz
Böhm. Westbahn	6	5	97½	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	108¼	bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	89¾	bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	123⅛	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	—	—
do. Stamm-Pr.	7	5	—	—
do. do.	7	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	167¼	G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119	bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	180¼	G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132¼	bz
Mecklenburger	2¾	4	76	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86	bz u B
Niederschles. Zweigbahn	4¼	4	83	B
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	166⅝	bz
do. Litt. B.	15	3½	150⅝	bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	211-12-11⅝ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71⅝ bz
Rheinische	7⅛	4	112 bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22⅛ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	89⅛ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅝ bz
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	102-3½-⅛ bz
Thüringer	9	4	127½ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82⅝ bz u G
Kursk-Kiew	5	83½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170	G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134¾	B
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106	G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	133	bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾	et bz
Königsberg Priv.-Bank	12	4	105	G
Magdeburg „ „	5½	4	95	B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	147-8-7¾	bz u B
Posen Provinzialbank	6. 13	4	102½	B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	136	et bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92¾	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	90	B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½	G
Staatsanl. 1859	5	101½	bz
do. 54, 55	4½	92½	G
do. 1859	4½	92½	G
do. 1856	4½	92½	G
do. 1867	4½	92½	G
do. 50/52	4	82¾	bz
do. 1853	4	82¾	bz
Staats-Schuldſ.	3½	78	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾	bz
do. do.	4½	93¾	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75	bz
do. neue	4	82½	G
Berliner Anleihe	4½	91¼	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75¾	G
do. „	4	82⅝	G
Pommersche „	3½	73⅝	bz
do. „	4	83	bz
Posensche „	4	83	bz
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpr. rittersch.	3½	73⅝	bz
do. do.	4	81⅝	bz
do. do.	4½	88¼	bz
do. II. Serie	5	97½	B
do. neue	4	80½	G
do. do.	4½	88⅛	G
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G	
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87	G
Pommer. „	4	86½	bz
Posensche „	4	84⅝	bz
Preußische „	4	86½	bz
Schlesische „	4	86¼	B
Danz. Stadt-Anleihe	5	97	bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33⅛	bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43⅛	bz
Schwedische Loose	—	—	—
Oesterr. 1854r Loose	4	74	B
do. Creditloose	—	87	bz
do. 1860r Loose	5	78⅝	bz
do. 1864r Loose	—	64¼	bz u G
Rumänier	8	94¾	bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	65—⅞	bz
Russ.-engl. Anl.	5	85	G
do. do. 1862	5	85⅝	bz
do. engl. Stck. 1864	5	90½	G
do. holl. do.	5	89¼	G
do. engl. Anleihe	3	53⅞	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	113⅝	bz
do. do. 1866r	5	112	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66¾	G
do. 6. do.	5	81¼	bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69¾	B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69⅛	G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼	bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92	bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99	B
Amerik. rückz. 1882	6	95¾	bz u G

Wechsel-Cours vom 3. Mai.

Amsterdam kurz	3½	143½	bz
do. 2 Mon.	3½	142¾	bz
Hamburg kurz	3	151⅛	bz
do. 2 Mon.	3	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 23½	bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛	bz
do. do. 2 Mon.	5	81¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99¼	G
Petersburg 3 Woch.	6	81½	bz
do. 3 Mon.	6	80¾	bz
Warschau 8 Tage	6	73⅝	bz
Bremen 8 Tage	4	111	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12¼ bz
- ohne R. 99 15/16 bz	Lsdr. 112 B
Oesterr. W. 82⅛ bz	Svs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10 B
Russ. do. 74 bz	Gld ℔ 466 bz
Dollars 1 12⅝ G	Silb. 29 23½ G

Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau von einem muntern Söhnchen glücklich in Wien entbunden.

Danzig, den 4. Mai 1870.

(7783) **L. Gieldzinski.**

Statt jeder besonderen Meldung empfehlen sich als Verlobte:

Ida Rothenberg,
Benno Soldin,

Landeck i. Westpr. Schlochau,
den 3. Mai 1870.

Heute Nachts $11\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach nur sechstägigem Leiden an der Lungenentzündung meine innigst geliebte Frau

Emmie, geb. Stein

im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre.

Freunden und Bekannten dieses statt besonderer Anzeige. **Arnold Cronbach.**

Forest Hill bei **London,**
den 29. April 1870. (7781)

Avis für Damen.

Frühjahrs-Manteletts,
Frühjahrs-Paletots,
Seidene Manteletts,
Seidene Paletots.
Sammet-Paletots,
Sammet-Tücher,
Woll-Ripps-Manteletts,
Cachemir-Tücher,
Crêpe-de-chine-Tücher

empfiehlt in reicher Auswahl zu den solidesten festen Preisen

Hermann Gelhorn,

49. Langgasse 49.

---

8. Matzkauschegasse 8.

Seine neuen, eleganten

Salons

zum

Haarschneiden, Frisiren, Rasiren und Damenfrisiren

verbunden mit einem

Atelier

künstlicher Haararbeiten,

sowie Lager von

franz., engl. und deutschen Parfümerien, Bürsten, Kämmen, Shlipsen, Papierwäsche 2c. empfiehlt zur geneigten Beachtung

G. Bluhm,

Coiffeur,

8. Matzkauschegasse 8.

Zur

Fettviehschau

werde ich außer meinem Lager, Holzmarkt 19, im Selonke'schen Garten zur Bequemlichkeit der geehrten Herren Besitzer **vor der Kasse** Proben meiner Säcke zur geneigten Ansicht stellen.

Ich empfehle:

Getreidesäcke,

3 Scheffel Inhalt à 13, 14, 15, 17, 18, 20 und $22\frac{1}{2}$ Sgr.

NB. Jede beliebige Signatur gratis, die während der Ausstellungszeit in wenigen Stunden prompt effectuirt wird.

Wollsäcke,

ca. 3 Ctr. Inhalt, à $27\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Rℓ., $1\frac{1}{6}$ Rℓ. und $1\frac{1}{3}$ Rℓ.,

Ripspläne,

22′ lang, 10′ breit, à 3 Rℓ. 20 Sgr.

Herrmann Schaefer,

19. Holzmarkt 19.

Herren-Hüte,

eignes Fabrikat,

nach den modernsten Façons, elegant leicht und dauerhaft gearbeitet, sowie Sommer-Hüte in verschiedenen Farben empfiehlt zu billigen Preisen die Hut-Fabrik von

Fr. Busch,

1. Damm No. 9.

Alte Hüte werden schnell zu billigen Preisen modernisirt und reparirt. (7799)

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.

Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
$\frac{1}{4}$ à Rℓ. 1 — $\frac{1}{2}$ à Rℓ. 2 — $\frac{1}{1}$ à Rℓ. 4
incl. Porto und Schreibgebühren,

offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

Die Gewinne der 6. Klasse letzter Lotterie sind gegen Auslieferung der Gewinnloose bei uns jetzt in Empfang zu nehmen. (7440)

Feuerfeste und diebessichere eiserne **Geldschränke,** sehr gut gearbeitet, sind auf Garantie vorräthig. (7775)

Mackenroth, Fabrik f. Maschinen, Geldschränke und Decimal- u. Viehwagen.

In modernsten, eleganten und practischen Stoffen für Herrenanzüge, stelle ich bei großartigster Auswahl die billigsten Preise.

Englische Regenröcke — nur bestes Fabrikat. —

Regenschirme, Unterkleider, Shlipse, Reisedecken, Plaids empfehle ich besonders.

F. W. Puttkammer.

(7698)

Die Weinhandlung

von

Josef Fuchs,

Brodbänkengasse 40 und Pfaffengasse 4,

empfiehlt ihre elegant eingerichteten Salons zu Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten.

Aparte Räume für Familien,
Vorzügliche Weine und ausgezeichnete Küche.

Ganz neue Familien-Nähmaschinen

mit Steppstich auf beiden Seiten

sind aus der **weltberühmten Nähmaschinen-Fabrik** von

Grover & Baaker aus Newyork

eingetroffen und empfiehlt dieselben **als ganz außerordentlich leistungsfähig** und **alle bisherigen Nähmaschinen in jeder Beziehung übertreffend**

die Haupt-Agentur von Victor Lietzau in Danzig,

Brodbänken- und Pfaffengassenecke 42.

In meiner Annonce in der heutigen Morgennummer muß es statt **denschen — deutschen** und amerikanischen Nähmaschinen heißen. (7797)

Nur noch bis zum 25. Mai

sind Loose à 1 Rℓ. zur Königsberger Pferdemarkt-Lotterie zu haben bei dem (7766)

Hauptagenten für Westpreußen:

Buchhändler **Edw. Schloemp** in **Elbing,** Fleischerstraße 20.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme größerer **Parthien angemessenen Rabatt.**

Flügel und Pianino's

nach neuester **amerikanischer** Construction sind reichhaltig vorräthig bei

J. B. Wiszniewski,

Heil. Geistgasse No. 126 (Carthäuserhof).

NB. Alleiniges Depot **Bechstein**'scher Fabrikate. (7751)

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's

Tischler, Tapezier,

Möbel-Magazin,

Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post.

Wir empfehlen dem geschätzten Publikum unser Magazin bei **Möbel-Einkäufen** zu ganzen **Einrichtungen,** sowie zu **Ergänzungen** hiermit ganz ergebenst.

Dasselbe ist auf's **Vollständigste** und für **jeden Bedarf** sorgfältig sortirt und bietet von dem einfachsten **Küchen-Möbel** bis zum feinsten **Salon-Möbel** nebst allen **Zwischen-Sorten bedeutende Auswahl.**

Hauptsächlich haben wir unser Augenmerk bei jedem einzelnen Gegenstande darauf gerichtet, gediegene Arbeit mit wirklich soliden Preisen zu verbinden.

Es befinden sich über 100 fertige Sopha's zu jedem gewünschten Preise von 11 Thlr. an auf Lager.

Besonders empfehlen wir auch noch unseren bedeutenden

Spiegel-Vorrath

in jeder Form und Größe.

Die Preise sind billigst und ganz fest notirt.

Per Comptant übliches Sconto. (7782)

Die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage

in Danzig, Milchkannengasse No. 13,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Dampf-Dresch-, Mäh-, Drill-, Säemaschinen u. s. w., sowie **sämmtlichen Ackergeräthschaften.**

Daselbst werden auch Aufträge auf Lieferung von

Engl., Holländ. und Holsteiner Milchvieh,
Bayer., Voigtländer und Ostpreuß. Zugochsen,
Engl. Fleischschafen und Schweinen jeder Race entgegengenommen.

Alle Bestellungen werden unter Garantie und zu den möglichst billigsten Preisen ausgeführt, aber möglichst früh erbeten. Uebersendungen von Fettvieh nach England werden ebenfalls vermittelt und zwar direct per Dampfer ab Danzig, sowie auch Verkäufe von allem Vieh von Danzig bewirkt. Zu jeder Auskunft ist der Unterzeichnete gerne bereit.

(7695) **G. F. Berckholtz.**

2000, 3000, 4000 à 5 % 1. Stelle ländl. zu haben. Adr. unter 7779 durch die Expedition dieser Zeitung.

---

100 Schock Roggenrichtstroh zum Verkauf auf dem (7764)

Dominium Nenkau.

Preßtorf-Maschinen

aus der Fabrik von

E. Reinick, Königsberg.

Stehende Torfpressen (hierzu erforderlich 6 bis 8 Bedienungs-Mannschaften und 1 Pferd) zur Production von 1200 Stück pro Stunde. Liegende Torfpressen erfordern außerdem ein Roßwerk mit 2 Pferden, Preis 140 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt in Danzig

Samuel Mendelsohn,

(7762) Jopengasse 22.

Weizen- und Roggenmehl, Kleie und Futtermehl, bester Qualität, sind zu haben im „Halben Mond-Speicher" an der Kuhbrücke, rechts der zweite Speicher.

Zum Versetzen u. Prolongiren v. Pfänd. u. z. Ausführ. anderer **anständ.** Aufträge (aber nicht ordinairer Aufwärt.- od. Handdienste) empfiehlt sich den städt. u. ländl. Herrsch. mit Versich. größt. Verschwiegh. u. Reellit. eine genüg. legitim. **anst.** Frau in Danzig. Adr. mit F. S. 4 poste restante Danzig. (7801)

Ein gut empfohlener Hauslehrer für alle Schulwissenschaften sucht auf dem Lande anderweitig Stellung.

Adressen werden unter 7780 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Colonialwaarengeschäft suche e. Lehrling. **E. F. Sontowski.**

Hunde-Halle.

Jeden Freitag Fischessen.

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Täglich frischer Maitrank.

Lebende Hummer, frische Nordsee-Steinbutte

und sonstige Delicatessen

empfing u. empfiehlt

die Wein-Handlung von

Josef Fuchs,

Brodbänkengasse 40.

Stenographischer Verein.

Behufs Revision der Bibliothek werden die Mitglieder ersucht, sämmtliche dem Verein gehörige Bücher und Schriften bis spätestens zum 8. d. M. an Herrn **Diball,** Frauengasse 52, 1 Tr., abzuliefern. (7814)

Turn- und Fecht-Verein.

Ordentliche Haupt-Versammlung

Montag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Tunnel des Gambrinus.

Tages-Ordnung: 1) Jahresbericht. 2) Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner, 3) Stiftungsfest. 4) Schauturnen.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand. (7813)

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 6. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr Comitésitzung im Stadtverordnetensaale.

Der Vorstand.

Am 5. und 6. Mai:

Grosses Concert im Rathsweinkeller,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeister **Keil.** (7673)

Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Weiß' Salon am Olivaerthor.

Freitag, den 6. Mai, Nachm. 6 Uhr.

Grosses Concert

des Musikdirectors **Fr. Laade** aus Dresden mit seiner Kapelle. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder 1 Sgr. 6 ₰. Das Concert findet auch bei ungünstigem Wetter statt. (7785)

Sonnabend, den 7. Mai, Große Tanz-Soirée im Kaiser-Saal zu Schidlitz.

Anfang 9 Uhr. **J. Witt.**

ORPHEUM.

Heute Donnerstag, den 5. Mai, **Tanz.**

(7819) **J. Peters.**

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, 6. Mai: **Zweites und letztes Gastspiel der berühmten französischen Soubrette Demoiselle Gabrielle.**

Damen von zweideutigem Rufe

dürfen das Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus unter keinen Umständen betreten; sollte es doch gewagt werden, würden sich besagte Damen große Unannehmlichkeiten zuziehen.

F. W. Streller.

Hiermit warne ich Jedem, der Mannschaft meines Schiffes „Josephine" etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme.

(7777) **G. Jackson,**

Führer des Schiffes „Josephine"

Ich bitte denjenigen, welcher am 27. April bei der Lichtenberg'schen Auction die von mir gekauften und bezahlten Werke Bürger's in 4 Bdn. an sich genommen hat, dieselben an mich abzuliefern.

Rechts-Anwalt **Martiny,**

(7788) Langenmarkt No. 7.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig